



Tagung in Dresden vom 13. bis 15. September 2024

im Haus der Kirche, Dreikönigskirche

Gesamt-Programm (Stand: 9.9.24)

Freitag, 13. September 2024

ab 16:30 Uhr: **Ankommen** der Teilnehmenden,
Registrierung am Empfang, Zeit zum persönlichen Kennenlernen und Austausch

17:00 Uhr: **Begrüßung und Einstimmen** mit Ökumenischen Liedern

17:30 Uhr **Offizieller Auftakt**

mit Grußworten von **Erzpriester Radu Constantin Miron**, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK), **Pfarrer Fabian Brüder**, Vorsitzender der ACK Sachsen und **Jerry Pillay**, Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK)

17:45 Uhr

Abendessen als Tischgemeinschaft und Singen ökumenischer Lieder

19:00 Uhr

Gespräch mit **Dr. Randi Gontrude Weber** und Pfr. i.R. **Klaus Vesting**, beide Delegierte der Ökumenischen Versammlungen 1988/89 in der DDR

Wünsche und Erwartungen an die Tagung

20:00 Uhr

Sofagespräch zu Gerechtigkeit, Frieden, Schöpfungsbewahrung

u.a. mit **Dr. Annalena Schmidt**, Projektleiterin „Demokratie gewinnt“, Diakonie Sachsen, **Dr. Déogratias Maruhukiro**, Koordinator des Clusters Friedensarbeit und Research Associate am AB Caritaswissenschaft und Christliche Sozialarbeit, Theologische Fakultät, Universität Freiburg, Vorsitzender des Vereins RAPRED-Girubuntu e.V. und Ko-Initiator der Girubuntu Peace Academy,

und **Bischöfin Dr. Dagmar Winter**, Bischöfin von Huntingdon in der Diözese Ely der Church of England und Vizepräsidentin der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK)

MODERATION: **Dr. Thomas Arnold**, römisch-katholischer Theologe, arbeitet im Leitungsstab im Sächsischen Staatsministerium des Inneren

21:30 Uhr

Abendgebet

mit **Erzpriester Radu Constantin Miron**, griechisch-orthodoxer Theologe und **Fabian Brüder**, Pfarrer in der Evangelisch-reformierten Gemeinde zu Dresden

Samstag, 14. September

9:00 Uhr

Andacht in der Frauenkirche

mit **Jasmin Jäger**, Referentin im Generalsekretariat und im Bereich der Kommunikation des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) und **Lubina Malinkowa**, Mitglied im Zentralausschuss des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) und des Sorbischen Instituts e.V.

10:00 - 18:30 Uhr Panels und Workshops

Tagungsort: Haus der Kirche/Dreikönigskirche

10:00 bis 12:15 Uhr

Panel 1: „**Hoffnung auf Gerechtigkeit: Christliche Impulse für Demokratie und Menschenwürde angesichts des zunehmenden Rechtsextremismus**“

Die Warnungen vor einem Erstarken antidemokratisch-rechtsextremer Kräfte in Deutschland ist groß. Die katholische Deutsche Bischofskonferenz hat erklärt, dass völkischer Nationalismus und Christentum unvereinbar sind. Und die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands betont, dass gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit gegen das Gebot der Nächstenliebe verstößt. Bislang führen diese eindeutigen Positionierungen allerdings nicht dazu, dass die Zustimmung zu rechtsextremen Positionen bei breiten Kreisen der Bevölkerung geringer werden. Deshalb soll in diesem Panel danach gefragt werden, in welchen Kontroversen unsere Gesellschaft und mit ihr die Kirche stecken, dass selbst eindeutige Warnungen so wenig Wirkung zeigen. Nach einer Analyse wird es darum gehen, was sich angesichts der aktuellen Entwicklungen für Aufgaben im Blick auf die Menschenwürde in unserem Land, in meinem Ort und meiner Kirchgemeinde stellen. In einem weiteren Schritt werden in einer Podiumsdiskussion kirchenleitende, Betroffenen- und lokalpolitische Perspektiven vorgestellt und miteinander ins Gespräch gebracht. Im dritten und letzten Schritt geht es darum, was konkret getan werden kann, damit die Entwicklung umgekehrt werden kann: Welche Möglichkeiten gibt es in unserem persönlichen Umfeld? Was ist aus eigener Kraft zu schaffen? Wofür wird Unterstützung benötigt?

mit Impulsen von:

Dr. Thomas Arnold

Silke Franzl, Bürgermeisterin in Ehrenfriedersdorf,

Ramzi Ghandour ist Islam- und Politikwissenschaftler, war Fachreferent bei „Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.“ und arbeitet aktuell beim Diakonischen Werk Hamburg

Dr. Harald Lamprecht, Beauftragter für Weltanschauungs- und Sektenfragen der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens

Rahel Rietzl, Gemeindepfarrerin in Eberswalde

Maja Wallstein, MdB, Vorsitzende der AG Rechtsextremismus im Bundestag

Vorbereitungs- und Moderationsteam:

Christine Böckmann, Geschäftsführerin Katholische Erwachsenenbildung, Land Sachsen-Anhalt

Dr. Sönke Lorberg-Fehring, Referent Christlich-Islamischer Dialog, Beauftragter der Nordkirche

Karl-Georg Ohse, Projektleiter „Kirche stärkt Demokratie“ im Kirchenkreis Mecklenburg

Dr. Annalena Schmidt

12:30 Uhr

Mittagsandacht im Festsaal

mit **Beatrice Rummel**, Pfarrerin in der Ev.-Luth. Zionskirchengemeinde, Dresden und **Michael Gehrke**, Pfarrer an der röm.-katholischen Pfarrei St. Elisabeth, Dresden

13:45 bis 16:00 Uhr

Panel 2: "Hoffnung auf Frieden und Sicherheit für alle - statt Hass, Vergeltung und Rache durch immer mehr (militärische) Gewalt"

Abner rief Joab zu: Soll denn das Schwert ohne Ende fressen?

Weißt du nicht, dass daraus am Ende nur Jammer kommen wird? 2. Samuel 2,26

Die Logik militärischer Konfliktbearbeitung mit ihren sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Folgen hat derzeit scheinbar Vorrang vor anderen Konzepten der Konfliktprävention und -bewältigung; nationales und militärisches Denken und Reden überwiegt. Doch führt das aktuelle Aufrüsten und das Festhalten an nuklearer Teilhabe zu mehr menschlicher Sicherheit?

Militärische Sicherheit scheint dem Bedürfnis nach Schutz und Sicherheit am besten zu entsprechen. Können kooperative Sicherheitssysteme ebenfalls dieses Bedürfnis erfüllen? Was bedarf es dafür? Können wir als Christ*innen dem Konzept der militärischen Sicherheit etwas entgegensetzen? Die UN steht für das Konzept der gemeinsamen Sicherheit. Dem entsprechen die Texte der hebräischen Bibel, in denen es Sicherheit nur Hand in Hand mit Gerechtigkeit und Frieden für alle, vor Allem für die Verwundbarsten, gibt. Die Bibel bezeugt einen Gott, der patriarchalen Mustern widerspricht und eine Legitimation von Gewalt verweigert. Sie spricht von der Kraft, die in den Schwachen mächtig ist. Gott zeigt sich in Jesus als verwundbarer Mensch. Jesus fordert uns auf, unsere Feinde zu lieben, das Böse mit dem Guten zu überwinden.

Wir fragen: Wie könnten Alternativen zum gegenwärtigen System der Sicherheit durch militärische Aufrüstung und Abschreckung aussehen, damit ein friedliches Miteinander auch jenseits der Logik von militärischer Abschreckung und Gewalt funktioniert? Wie könnten/sollten kooperative Sicherheitssysteme gestaltet sein - auf internationaler/zwischenstaatlicher Ebene? Wie können wir ‚Sicherheit neu denken‘? Erfahrungen mit alternativen Ansätzen von und notwendige Voraussetzungen für ‚Sicherheit ohne Waffen‘ sollen diskutiert werden.

mit Impulsen von:

Prof. Dr. Fernando Enns, mennonitischer Theologe und Leiter der Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen am Fachbereich Ev.Theologie der Universität Hamburg und Professor für (Friedens-) Theologie & Ethik an der Theolog. Fakultät der Vrije Universiteit Amsterdam (VU)

Elisabeth Abanda, Peace for Future, Masterstudentin peace education, Ev. FH Freiburg

Dr. Déogratias Maruhukiro

Katerina Pekridou, Programmbeauftragte bei der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) sowie Projekt-koordinatorin Pathways to Peace, Brüssel

Dr. Christina Horváth-Stenner, Senior Mediation Support Officer OSZE Konfliktverhütungszentrum in Wien; Beraterin der OSZE-Vorsitzenden zu Friedensbemühungen in der Ukraine, Moldau, Südosteuropa und Vorderasien

Vorbereitungs- und Moderationsteam:

Andreas Dieterich, Referent für Friedensarbeit an der Frauenkirche, Dresden

Antje Heider-Rottwilm, OKRin i.R. und Vorsitzende von Church and Peace e.V. - Europäisches friedenskirchliches Netzwerk, Berlin

Jens Lattke, Leiter des Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrums (Magdeburg) und Friedensbeauftragter der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

16:30 bis 18:45 Uhr

Panel 3: „Hoffnung auf einen gerechten Wandel: anders wachsen in Zeiten von ökologischen Krisen“

Jedes Jahr erinnert uns der Erdüberlastungstag daran, dass wir die natürlichen Ressourcen immer schneller verbrauchen. Ohne eine Reduktion des Konsum- und Produktionsniveaus von Energie und Ressourcen vor allem in den reichen Ländern im globalen Norden bleiben die Klimaziele unerreichbar. Die Begrenzung auf das „richtige Maß“ ist eine Frage globaler Gerechtigkeit, denn zum einen bedeutet Suffizienz, den Überkonsum und die Verschwendung zu senken, zum anderen aber ausreichend Energie und Ressourcen für die Sicherung der Grundbedürfnisse sicherzustellen. Diskussionen um eine nachhaltige und gerechtere Produktions- und Wirtschaftsform spielen kaum eine Rolle in der gesellschaftspolitischen Debatte. Dabei gibt es schon heute Institutionen und Unternehmen, die den Suffizienzansatz verfolgen und leben. Welche politischen Rahmenbedingungen müssen verändert werden, damit eine weniger ressourcenintensive Wirtschafts- und Lebensweise zur Regel wird? An welche Erfahrungen aus anderen Regionen und Traditionen können wir anknüpfen? Welchen Kompass geben uns die Kirchen, damit wir die Ethik des Genug mit Leben füllen? Wir wollen darüber diskutieren, wie wir gemeinsam zu einer positiven Vision vom guten Leben für alle kommen, und über welche Wege wir zu einer gerechteren und ökologisch vertretbaren Wirtschaftsweise gelangen.

mit Impulsen von:

Martin Klotz-Woock, Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Wulfshagener Hütten

Walter Lechner, Pfarrer, Referent für Sozialraumorientierung in Diakonie und Kirche bei der Evangelischen Arbeitsstelle (midi) und Mitleiter der Initiative „anders wachsen“

Prof. Dr. Wolfgang Lucht, Potsdam Institut für Klimafolgenforschung und Mitglied im Sachverständigenrat für Umweltfragen

Nurseli Manurung, Doktorandin an der Humboldt-Universität Berlin zum Thema Öko-Feminismus, Berlin/Indonesien

Bischöfin Dr. Dagmar Winter

Moderation:

Jana Gebauer, „Die Wirtschaft der Anderen“, freie Unternehmensforscherin und Fellow am Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)

Vorbereitungsteam:

Bernadette Albrecht, Referentin für Bildungs- und Netzwerkarbeit bei Misereor e.V.

Astrid Hake, Koordinatorin im Ökumenischen Netzwerk Klimagerechtigkeit, Nordkirche

Eckhard Röhm, Theologischer Referent im Referat Globales Lernen bei Brot für die Welt e.V.

Rolf Zwick, Mitglied bei der Micha Initiative Deutschland e.V.

19:00 Uhr: **Abendandacht** in der Dreikönigskirche

Gestaltung durch **Mitglieder der Initiative „Ökumenischer Weg“**

www.oekumenischerweg.de

20:00 bis 21:30Uhr

Workshops zur Reflexion und Auswertung

Sonntag, 15. September

9:30 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst in der Kreuzkirche

Zahlreiche Mitwirkende aus der Predigtimpulse von **Bischof Friedrich Kramer**, Landesbischof der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und EKD-Friedensbeauftragter, **Erzpriester Radu Constantin Miron**, **Henriette Greulich**, Vorsitzende des WSCF-Europe und EKD-Synodale u.v.m.

12:00 Uhr

Choralblasen auf den Stufen der Kreuzkirche

Bläserinnen und Bläser der Bezirke Dresden-Mitte und Dresden Nord der Sächsischen Posaunenmission (SPM) unter der Leitung von **Ulrike Springborn**, Bezirksbeauftragte SPM

12:30 Uhr

Ökumenischer Pilgerweg durch Dresden

Beginn an der Kreuzkirche, Stationen an Frauenkirche und Kathedrale (Hofkirche), Ende an der Dreikönigskirche gegen 14:00 Uhr

Organisation: **Dr. Annalena Schmidt** und **Andreas Dieterich**

Workshops am Samstag, 10 bis 20 Uhr

Tagungsort: Haus der Kirche/Dreikönigskirche

um 10 Uhr

- **Theologie des konziliaren Prozesses – Streitpunkte, Klärungen, Mehrwert.** (Dauer: 90 min)
Von Anfang an war die theologische Grundlegung dessen mehr oder weniger verdeckt umstritten, warum Gerechtigkeit, Frieden und die Integrität der Schöpfung entweder zentral und vordringlich das christliche Zeugnis in und für unsere Zeit ausmachen - z.B. zu den neuen "notae ecclesiae" aufstiegen wie der damalige Beauftragte der europäischen katholischen Bischofskonferenz Weihbischof Wehrle aus Freiburg formulierte - oder aber, um einen anschaulichen Gegenpol herauszugreifen, Selbsterlösungs- und Selbstüberhebungsfantasien bedienen würden. Nicht weniger umstritten war es, wie die gesellschaftliche Entwicklung zu analysieren sei - und wie man das eine auf das andere beziehen sollte. In diesem Workshop geht es folglich darum, miteinander in eine Klärung einzusteigen, was an dieser Stelle Sache ist, wo und wie wir demnach gefordert sind, was theologisch und anthropologisch (und gesellschaftsanalytisch) weiterhilft, und worauf wir demnach die Möglichkeiten einer geistlichen Ökumene ausrichten können.
Leitung: **Lic. Theol. Peter Schönhöffer M.A.**, (Stiftung Ökumene, Kairos Europa, pax christi)
- **Mehr Menschen für Wandel gewinnen – die Wirksamkeit vergrößern** (Dauer: 90 min)
Die immer noch millionenfachen Mitglieder der Kirchen stellen ein großes Potential für die Mitwirkung am sozial-ökologischen Wandel dar. Sich nach dem Vorbild Jesu gemeinsam aufmachen, die dafür offenen Christ*innen in deutlich größerer Zahl als bisher in den Gemeinden durch persönliche Ansprache sammeln und mit ihnen vereint Gestaltungskraft erlangen: Diese Idee möchte das bundesweite Ökumenische Netzwerk „Christ*innen für den Wandel“ in diesem Workshop mit anderen teilen. Dabei geht es um Themen wie Gruppenbildung, konkreter Lebens-Wandel, alternative Werte, solidarische Ökonomie, gelebte Spiritualität, aber auch um deutlichere Einflussnahme auf die gesellschaftliche und politische Meinungsbildung. Leitgedanke dabei ist die Vergrößerung der gemeinsamen Wirksamkeit („Handabdruck“), getragen von christlicher Spiritualität. Im Workshop soll dazu die Wandel-Strategie Jesu anhand eines Bibeltexes für heute bedacht und nutzbar gemacht werden.
Leitung: **Friedrich Brachmann, Hans-Jürgen Fischbeck, Dr. Ulf Häbel, Carsten Röhr** u.a.
- **Das Labyrinth als Symbol des Friedens** (Dauer: 180 min)
Das Labyrinth ist ein Menschheitssymbol. Seit dem 4. Jahrhundert ist es an und in Kirchen im Mittelmeerraum, später auch in Europa nachweisbar. Als mit den eigenen Füßen begehbarer Wandel- und Glaubensweg entwickelt es bis zum 12. Jahrhundert zu einem bedeutenden Auferstehungs- und Pilgersymbol. Seit den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts erfährt es vor allem in der Friedensbewegung neue Strahlkraft. An vielen Orten entstehen neue Labyrinth, zur Einübung achtsamer Resonanz zwischen Kulturen, Religionen und der Schöpfung. In unserem Workshop stellen wir zeitgenössische Labyrinth-konzepte aus Europa und aus Israel vor. Im zweiten Teil laden wir zum gemeinsamen Erstellen und meditativen Begehen eines temporären Labyrinthes ein. Die Wirkung des Labyrinths als Symbol des Friedens selbst zu erfahren, ist die beste Voraussetzung, um darüber miteinander ins Gespräch zu kommen.
Leitung: **Cornelia Maria Rank**, Kulturwissenschaftlerin, **Bettine Reichelt**, Pfarrerin und Autorin
- **Lass mal die Welt bunt machen!** (Dauer: 180 min, **outdoor**)
Wir bringen unsere Ideen und Visionen auf den Boden. Ein Angebot für Große und Kleine, für Familien und Vorbeikommende. Vor dem Haus der Kirche entstehen bunte Bilder und frohe Zeichen aus Straßenkreide für das Heute und Morgen. Alle sind zum Mitmachen herzlich eingeladen.
Leitung: **Miriam Kähne**, Bildungsreferentin für Frieden & Gerechtigkeit in der EKM & EVLKS

um 11:15 Uhr:

- **Gewaltfreiheit: politisches Theater oder einzig nachhaltiges Instrument für gerechten Frieden?** (Dauer: 60 min)

In diesem Workshop bietet sich Ihnen die Möglichkeit sich in aller Tiefe mit den Vor- und Nachteilen gewaltfreien Handelns auseinanderzusetzen. Sie werden sich anfangs einer Gruppe zuordnen, um entweder für oder gegen Gewaltfreiheit zu argumentieren und sich gemeinsam mit Ihrer Gruppe Erzählungen, Fakten, Argumente aneignen, die Ihre Position untermauern. Angelehnt an die Fishbowl-Methode werden wir dann miteinander diskutieren, wann und warum gewaltfreies Vorgehen (nicht) sinnvoll ist.

Leitung: **Juliane Prüfert**, (Theologin), Generalsekretärin von Church and Peace (europäisches friedenskirchliches Netzwerk)

um 11:30 Uhr:

- **Öffentliche Vorlesung in der Fußgängerzone** (Dauer: 60 min)

Der Konziliare Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ist tot - es lebe der Konziliare Prozess. Heute so aktuell wie im April 1989 in der Dresdner Kreuzkirche bei der 3. Ökumenischen Versammlung. Ein Angebot der Kommunalen Ökumene Köpenick.

Lesung: **Dr. Bruno Kern**, Theologe und Philosoph, Lektor und Übersetzer

um 13:45 Uhr:

- **Leben in der Zivilisationskrise – wie weiter mit dem Konziliaren Prozess?** (Dauer: 90 min)

Der Konziliare Prozess gilt als eine Erfolgsgeschichte der ökumenischen Bewegung. Der Workshop möchte auf ein zentrales Thema zwischen Vancouver (1983) und Karlsruhe (2022) eingehen: die kritische Auseinandersetzung mit der Weltwirtschaftsordnung im Rahmen des Programms „Wirtschaft(en) im Dienst des Lebens“.

Welche Herausforderungen stellen sich in Anbetracht einer Welt im Ausnahmezustand dem ökumenischen Engagement für eine „andere Welt“ und ein „Leben in Fülle“ für alle? Wie kann es gelingen, dass sich Kirchen- und Basisökumene wieder intensiver mit den Überlebensfragen von Menschheit und Schöpfung befassen? Gelingt uns eine Befreiung von den unser Wirtschaften bislang dominierenden kapitalistischen Triebfedern Rendite und Wachstum?

Leitung: **Christine Müller**, ehem. KED-Beauftragte in der EVLKS,
Reinhard Hauff, Pfarrer i.R., Ökumenische Vernetzungsinitiative/casa comun

- **Indigene Völker – Rohstoffe – Religions- und Weltanschauungsfreiheit** (Dauer: 90 min)

Die indigenen Völker, immerhin beinahe 500 Millionen Menschen weltweit, werden durch den Lebens- und Wirtschaftsstil der Industrieländer in ihrer Religionsfreiheit beschnitten. Infrastrukturprojekte wie Bergbau, Staudämme oder die Festlegung von Naturschutzgebieten führen zu Vertreibungen und Gewalt gegen die angestammte Bevölkerung. Wie kann das Menschenrecht auf Religions- und Weltanschauungsfreiheit verteidigt und neokolonialen Ansätzen widersprochen werden?

Leitung: **Ralf Häußler**, Sprecher der Handy-Aktion Baden-Württemberg und Leiter des Zentrums für entwicklungsbezogene Bildung in Stuttgart

- **„Reli fürs Klima“ – Klimagerechtigkeit im Religionsunterricht** (Dauer: 90 min)

„Reli fürs Klima“ ist ein handlungsorientiertes Konzept, das Bildungsmaterialien zum Thema Klimaschutz und Klimagerechtigkeit herausgibt. Wir zeigen, wie Klimagerechtigkeit im Religionsunterricht thematisiert werden kann. Wir präsentieren ein von Brot für die Welt unterstütztes Partnerprojekt aus Bangladesch und stellen den Handabdruck-Ansatz zur Veränderung von Strukturen vor, den die Teilnehmenden spielerisch kennenlernen. Zudem stellen wir unsere Bildungsmaterialien vor, die darauf abzielen, die Handlungskompetenz von Schülerinnen und Schülern im Bereich Klimaschutz zu stärken.

Leitung: **Janine Josh** und **Kornelia Freier**, Bildungsreferentin von Brot für die Welt

um 14:30 Uhr: (Start im Foyer, Ende am Weltladen aha auf der anderen Elbseite)

- **Walk & Talk: dem Fairen Kaffee auf der Spur** (Dauer: 120 min)
Der thematische Kaffee-Spaziergang lässt Sie Wissenswertes rund um unser beliebtes Genussmittel „Kaffee“ erfahren: Was passiert zwischen Anbau und Tasse, wieviel „Frau“ steckt dahinter, was haben Klimawandel und Börsenkurse damit zu tun, und welchen Siegeln können wir vertrauen? Diesen Fragen gehen wir an sechs Stationen nach. Eine besondere Rolle spielen dabei die Fragen nach der weltweiten Gerechtigkeit durch den Fairen Handel und die UN-Entwicklungsziele (SDGs).
Mit beleuchtet wird zudem die ökumenische Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit.
Leitung: **Stefanie Maahn**, Bildungsreferentin im Oikocredit Ostdeutscher Förderkreis e. V
- **Anders wachsen vor Ort - Einblicke in die Arbeit in der Johannstadt** (Dauer 120 Min)
Seit 2011 existiert die Initiative "anders wachsen", die erstmals mit einer Kirchentagsresolution und einem Thementag in der Leipziger Thomaskirche unter dem Motto "anders wachsen - Wirtschaft braucht Alternativen zum Wachstum" auftrat. In den letzten fünf Jahren lag der Fokus darauf, die Erkenntnisse von "anders wachsen" in der Gemeindegarbeit umzusetzen. Dies geschieht derzeit mit einem sozialraumorientierten Ansatz in der Kirchengemeinde Johannes-Kreuz-Lukas und in der Dresdner Johannstadt. Wir laden herzlich zu einem **Stadtteilspaziergang** in die Johannstadt ein, um mehr über die bisherigen Projekte zu erfahren und mit den beteiligten Personen ins Gespräch zu kommen.
Leitung: **Kerstin Göpfert**, anders-wachsen-Referentin

um 16:30 Uhr:

- **Auf den Schrei der Armen und der Mutter Erde hören - soziale und ökologische Ungerechtigkeit gemeinsam bekämpfen!** (Dauer: 90 min)
Ein Beitrag zur `Zachäus-Kampagne` für Steuergerechtigkeit
Die Zachäus-Kampagne ist eine internationale ökumenische Initiative, die in Deutschland von 25 alt-kath., evang. und röm.-kath. kirchlichen Diensten und Werken getragen wird. Unter Bezugnahme auf die biblische Geschichte von Zachäus setzt sich die Kampagne auf lokaler, nationaler und globaler Ebene für Steuergerechtigkeit ein und befasst sich hierbei vor allem mit sozialer und ökologischer Ungerechtigkeit. Im Workshop soll es darum gehen, die zentrale Bedeutung einer „Steuerwende“ für mehr soziale Gleichheit und mehr ökologische Gerechtigkeit hervorzuheben und sich über politische Optionen für mehr Steuergerechtigkeit auszutauschen.
Leitung: **Prof. em. Dr. Franz Segbers** und Dipl.-Volksw. **Martin Gück** (beide Kairos Europa)
- **Eine solidarische Gesellschaft ist möglich** (Dauer: 90 min)
Das Leben in einer kapitalistischen Gesellschaft ist kein Naturgesetz. In dem Workshop stellen wir konkret vor, wie das Leben in einer solidarischen Gesellschaft aussehen könnte. Anhand der Bereiche Demokratie, Arbeitswelt und Geldwesen berichten wir exemplarisch wie eine nachhaltige Lebensweise und eine nachhaltige Ökonomie gelingen kann. In dieser Gesellschaft steht das Wohl aller Menschen und die Pflege des ganzen Planeten im Mittelpunkt. Wie heißt es so schön in der südamerikanischen Bewegung des buen vivir: „Ein gutes Leben für alle ist möglich.“
Leitung: **Norbert Bernholt**, Geschäftsführer der Akademie solidarische Ökonomie
- **Hoffnungskreuze aus El Salvador** (Dauer: 90 min)
Bei dieser Malaktion entstehen zusammen bunte Hoffnungskreuze, die die Visionen der Menschen auf ein Ende Gewalt in El Salvador und an anderen Orten der Welt zum Ausdruck bringen. Welche Hoffnung haben Menschen heute? Was verbindet sie in ihrer Hoffnung und welche Bilder entstehen dabei? Die Teilnehmenden gestalten ihre eigene Hoffnungskreuze mit Acrylfarbe auf Holz und beschäftigen sich mit unterschiedlichen Kreuzesdarstellung. Wir sprechen über unsere Hoffnung, und welche Kraft wir in uns dafür wecken können.
Leitung: Pfr'n **Lizbeth Chaparro**, Ev.-Luth. Kirche in Kolumbien, Ökumenische Mitarbeiterin im DiMOE; **Ulrike Lieber**, Referentin für Entwicklungsbezogene Bildung im DiMOE (Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung, Ev. Landeskirche Württemberg)

- **„Break Every Chain“ – Im Kampf gegen Moderne Sklaverei** (Dauer: 90 min)

In diesem Workshop setzen wir uns intensiv mit der Thematik der modernen Sklaverei auseinander. Wir erfahren mehr dazu, wie diese Form von Ausbeutung heute noch existieren kann. Darüber hinaus bietet der Workshop einen tieferen Einblick in die Arbeit von International Justice Mission (IJM), der weltweit größten Anti-Sklaverei Organisation, und dazu wie IJM in Zusammenarbeit mit Regierungen, Behörden und anderen Organisationen für Freiheit und Gerechtigkeit kämpft.

Miteinander wollen wir hoffnungsvoll reflektieren, wie wir uns für eine Welt einsetzen können, in der Freiheit und Würde für alle Menschen Wirklichkeit werden können - bis alle frei sind!

Leitung: **Maria Wiedemann**, Speakerin von International Justice Mission Deutschland

um 20:00 Uhr:

- **„Hoffnung für die Erde leben“: Wie kann der Prozess fortgeführt werden?** (Dauer: 90 min)

Die Initiative „Hoffnung für die Erde“ bringt die Themen des Konziliaren Prozess neu auf den Punkt und hat schon jetzt eine wertvolle Vernetzung von Initiativen und Arbeitsstellen im kirchlichen Bereich mit sich gebracht. Aber die Herausforderungen, um die es geht („prophetische Zukunftsvisionen, alternative Gesellschaftsentwürfe, konkrete Veränderungsschritte“), sind mit dem Treffen in Dresden ja keineswegs beendet.

Darum stellt sich die drängende Frage: Wie könnte der begonnene Prozess sinnvoll fortgeführt werden?

Und mit welchen Zielen und in welcher Form?

Das soll gemeinsam mit dem Team erörtert werden, das diese Initiative bis hierhin gestaltet hat. Herzliche Einladung zum visionären Weiterdenken!

mit: **Norbert Bernholt**, Geschäftsführer der Akademie solidarische Ökonomie

- **Philosophisch kreativer Abschluss zum Thema Hoffnung** (Dauer: 90 min)

Gemeinsam evaluieren wir den Tag, mit Philosoph*innen, Theolog*innen, Stiften, Schere und Papier.

Was gibt uns Hoffnung? Auf welche Vision gehen wir zu?

mit: **Miriam Meir**, KED-Beauftragte EVLKS und **Anne Röpke**, Umweltbeauftragte EVLKS

- **Wir in der Welt – und in Dresden im Gespräch** (Dauer: 60 min)

Wir laden herzlich ein zu einem Gesprächs-Café.

Nach einem Tag voller Inputs und Diskursen möchten wir Raum geben für den Austausch untereinander in kleineren Runden. Orientierung dafür bieten Impulsfragen. Für Getränke ist gesorgt.

mit: **Ulrich Clausen** (Bistum Dresden-Meißen), **Irene Gleisberg** (Evangelische Jugend Sachsen) und **Maria Schiffels** (Arbeitsstelle Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung d. EVLKS) von der Initiative „**Ökumenischer Weg**“